

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

5.2.1912 (No. 35)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 35

Montag, den 5. Februar 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Rau, Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wochentags auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einkaufsgebühr: die 6 mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unersungene Druckfäher und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem vortragenden Rat im Auswärtigen Amte, Geheimen Legationsrat und Kammerherrn Dr. Rudolf Goebel von Sarrant die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub, des Kommandeurkreuzes der französischen Ehrenlegion und des Türkischen Osmanie-Ordens zweiter Klasse zu erteilen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unter 16. Januar 1912 Gerichtsaffessor Dr. Julius Gutmann aus Karlsruhe als Rechtsanwalt beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Karlsruhe zugelassen worden.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. August 1911 wurde Eisenbahnsekretär Adolf Reubeker in Konstanz nach Leopoldshöhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Entwurf eines neuen Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

Berlin, 5. Februar.

Der vom Bundesrat angenommene Entwurf eines neuen Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes soll, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vernimmt, dem Reichstage alsbald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden. Aber die wesentlichen Grundzüge der Vorlage teilt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ unter anderem Nachstehendes mit:

Der Entwurf soll eine Änderung des gegenwärtigen Rechtszustandes namentlich nach zwei Richtungen herbeiführen. Der Verlust der Reichsangehörigkeit soll erschwert, ihr Wiedererwerb erleichtert werden. Demzufolge beseitigt der Entwurf den Paragraphen 21 Abs. 1 des geltenden Gesetzes, wonach ein Deutscher seine Staatsangehörigkeit durch zehnjährigen ununterbrochenen Aufenthalt im Auslande verliert, falls er sich nicht in die Matrikel eines Konsulats hat eintragen lassen. Das Mittel der Eintragung in die Konsulatsmatrikel hat im großen und ganzen versagt. Denn teils aus Unkenntnis, teils aus Saumseligkeit hat davon nur eine verhältnismäßig kleine Zahl im Auslande lebender Deutscher Gebrauch gemacht. So hat die Nichterfüllung einer bloßen Formalität den Verlust wertvoller Elemente zur Folge gehabt, darunter auch solcher Personen, die im deutschen Heere gedient, ja sogar an dessen Feldzügen teilgenommen haben. Die Vorlage geht davon aus, daß der Verlust der Staatsangehörigkeit durch Umstände bedingt sein muß, die den Willen des Beteiligten, seinem Vaterlande nicht weiter anzugehören, deutlich erkennen lassen. Dieser Wille kann selbstverständlich nicht ausdrücklich, also durch einen Antrag auf Entlassung aus der Staatsangehörigkeit erklärt werden. Vielmehr genügt ein Verhalten des Beteiligten, das mit dem staatsrechtlichen Verhältnis zu seinem Vaterlande nicht zu vereinigen und daher als Verzicht auf seine Staatsangehörigkeit anzusehen ist. Ein solches Verhältnis erblickt der Gesetzentwurf in dem Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit und der Nichterfüllung der Wehrpflicht. Er bestimmt aber, daß der Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit, wenn er auf Antrag erfolgt, einen Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit zur Folge hat. In den Fällen, in denen der Antrag auf Erwerb einer fremden Staatsangehörigkeit durch die Rücksicht auf Erwerbsverhältnisse und dergleichen veranlaßt worden ist, sollen Härten insofern vermieden werden, als die Heimatsbehörde die Beibehaltung der bisherigen Staatsangehörigkeit genehmigen kann.

Was die Ausbürgerung wegen Verletzung der Wehrpflicht anlangt, bestimmt der Entwurf, daß ein im Auslande lebender Deutscher, der bis Ablauf des 31. Lebensjahres seine Militärverhältnisse nicht ins Reine gebracht oder sich der Fahnenflucht durch Entfernung oder Fernbleiben von der Truppe schuldig gemacht hat, seine Reichs-

angehörigkeit verlieren soll. Die Vorschriften sind im einzelnen so ausgestaltet, daß der Verlust nur bei Verletzung der wichtigsten aus der Wehrpflicht folgenden Verpflichtungen eintritt, daß der Wehrpflichtige unter Berücksichtigung der Auslandsverhältnisse genügend Zeit zur Erfüllung seiner Obliegenheiten behält und endlich, daß der Zeitpunkt des Verlustes unzweifelhaft feststeht und möglichst leicht zu ermitteln ist. Die Ausbürgerung wegen Verletzung der Wehrpflicht beruht auf dem ethischen Gedanken, daß staatsbürgerliche Rechte nicht ohne die Erfüllung entsprechender staatsbürgerlicher Pflichten in Anspruch genommen werden dürfen, und, wer diese Pflichten nicht erfüllt, damit stillschweigend den Willen kundgibt, die staatsbürgerliche Gemeinschaft nicht weiter fortzusetzen. Neben diesen Gesichtspunkten sprechen für die Ausbürgerung wegen Nichterfüllung der Wehrpflicht militärische wie politische Gründe. Auslandsdeutsche, die sich ihren militärischen Verpflichtungen entziehen, verlieren jetzt ihre Reichsangehörigkeit durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande, während sie ohne neuen Verlustgrund dauernd im Besitze der Reichsangehörigkeit verbleiben würden. Den fämiigen Wehrpflichtigen würden alsdann, wenn jetzt tatsächlich die bestehende Ausbürgerung wegfiel, nur zwei Nachteile drohen, gerichtliche Strafe und nachträgliche Einstellung. Diese Nachteile erscheinen aber nicht ausreichend.

Vom politischen Standpunkt läßt sich nicht rechtfertigen, daß den Deutschen im Ausland der Schutz des Reiches und seiner Vertreter gewährt wird, auch wenn sie die Pflicht, an der Verteidigung des Reiches teilzunehmen, nicht erfüllt und sich dadurch vom Vaterlande losgesagt haben. Das Staatsinteresse erfordert, daß wir weitere Schutzverpflichtungen zugunsten solcher Personen übernehmen, die auch ihrerseits bereit sind, dem Reiche gegenüber ihre militärischen Pflichten zu erfüllen und dadurch zur Erhöhung seiner Wehrkraft beizutragen. Das Prinzip des neuen Verlustgrundes erscheint auch billig und gerecht, zumal da dem Auslandsdeutschen in letzter Zeit wesentliche Erleichterungen in der Erfüllung der Wehrpflicht gewährt wurden und weitere Erleichterungen in dem gleichzeitig mit dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz im Reichstage vorzuliegenden Gesetzentwurf zur Änderung des Reichsmilitärgesetzes vorgesehen sind und zwar namentlich nach zwei Richtungen: Einmal soll für die überseeischen Deutschen, denen durch die Ableistung ihrer militärischen Pflichten unverhältnismäßige Nachteile entstehen würden, die Möglichkeit der Befreiung von der aktiven Dienstpflicht geschaffen werden, sodann besteht die Absicht, die für die überseeischen Deutschen bereits eingeführte Möglichkeit der Befreiung von allen militärischen Übungen auch auf die im europäischen Auslande lebenden Deutschen auszudehnen. Von den übrigen nach dem Gesetzentwurf vorgeschlagenen Maßnahmen kommt insbesondere noch die Bildung von Ersatzbehörden im Ausland und in den Schutzgebieten in Betracht. Für die Erhaltung des Deutschtums im Ausland wird die in Aussicht genommene Regelung erheblich günstiger sein als der gegenwärtige Zustand. Diesem Bestreben dient noch die weitere Vorschrift, die den Wiedererwerb der bisherigen Staatsangehörigkeit wesentlich erleichtert wird. In Zukunft soll bei der Wiederaufnahme aller ehemaligen Deutschen und ihrer Nachkommen, einerlei, auf welche Weise sie ihre Staatsangehörigkeit eingebüßt haben, von dem Erfordernis der Niederlassung im Inlande abgesehen werden. Dem gleichen Gedanken, früheren Deutschen den Anschluß an die Heimat wieder ermöglichen, entspricht die Vorschrift in dem Entwurfe, durch die den Witwen und geschiedenen Ehefrauen, die ihre Staatsangehörigkeit durch Verheiratung mit einem Ausländer verloren haben, nach Auflösung der Ehe die Wiederaufnahme in den früheren Staatsverband zugesichert wird. Der neue Gesetzentwurf sucht ferner mehrfache Staatsangehörigkeit in den verschiedenen Bundesstaaten möglich zu beseitigen, läßt aber selbstverständlich für Fälle, wo Interesse an der Beibehaltung einer mehrfachen Staatsangehörigkeit besteht, den Wünschen der Beteiligten weiten Spielraum. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schließt: Mit der Vorlage ist den Wünschen nach einer zeitgemäßen Ausgestaltung der Staatsangehörigkeitsrechte, wie sie in der Öffentlichkeit zum Ausdruck gelangt sind, in vollem Umfang Rechnung getragen. Vor allem dürfte das neue Gesetz von den Deutschen im Ausland begrüßt werden, die es fester und nach-

haltiger mit der angestammten Heimat verknüpfte und damit dem Deutschtum wertvolle Elemente erhalten soll.

Deutsches Reich.

Bei der Londoner Admiralität ist folgendes Beileids-telegramm eingegangen: Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat soeben ein Wollstelegramm erhalten, in dem ihm der Verlust des Unterseebootes A 3 gemeldet wird. Seine Majestät wünscht, seine tiefgefühlte Sympathie für die braven Leute auszudrücken, die ihr Leben bei dem schrecklichen Unglück verloren haben sollen. (gez.): Admiral von Müller. — Von dem Ersten Lord der Admiralität ist nachstehende Antwort auf das Beileids-telegramm des Chefs des Kaiserlichen Marinekabinetts eingegangen: Im Namen der Lordskommissare der Admiralität bitte ich Sie, Seiner Kaiserlichen Majestät für die Botschaft der Sympathie zu danken, die soeben bei uns eingegangen ist, und für die Versicherung, daß dieses Unglück die Offiziere und Matrosen der britischen und deutschen Marine in gemeinschaftlicher Trauer einigt.

Der König von Montenegro ist in Begleitung seines Sohnes Peter am Sonntag vormittag, von Frankfurt a. M. kommend, in Berlin eingetroffen. Der König reist in strengstem Inkognito. Er beabsichtigt, zwei Tage in Berlin zu weilen und dann nach Rußland weiterzureisen.

Dem russischen Botschafter in Berlin, Grafen von der Osten-Sacken wurde in einem kaiserlichen Reskript die allerhöchste Anerkennung für seine durch 60 Jahre dem Vaterlande geleisteten nützlichen Dienste ausgesprochen. Das Reskript hebt hervor, daß Graf von der Osten-Sacken alle seine Kräfte der Erhaltung und dauernden Befestigung der seit altersher bestehenden engen Bande gewidmet habe, die Rußland mit dem befreundeten Deutschen Reiche verknüpfen.

In der Sitzung des Bundesrates am 3. Februar wurde den Entwürfen eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes und eines Gesetzes zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie des Gesetzes betreffend Änderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 die Zustimmung erteilt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Wahlbetrachtungen in der Parteipresse erschöpften sich in einer Flut der gegenseitigen Vorwürfe noch nicht, doch klingen schon hier und da in die leidenschaftlichen Erörterungen der vergangenen Tage besonnene Stimmen hinein, die an die bevorstehenden gemeinsamen Aufgaben mahnen. Wenn es sich dabei auch zunächst um die Prüfung des Terrains handelt, so vergehnen wir doch gern solche Ansätze, die für die Entwicklung der Beziehungen unter den staatsverhaltenden Parteien wertvoll werden können. In der praktischen Parlamentsarbeit wird es sich bald herausstellen müssen, ob der Wille der Parteien stark genug ist, um die Erbitterung der letzten Jahre, die in der Wahlagitatio kulminierte, zu überwinden. An Angriffen auf die Regierung hat es in der Presse auch weiterhin nicht gefehlt. Auch in den Etatsdebatten des preussischen Abgeordnetenhauses sind ihr zahlreiche Vorwürfe gemacht worden. Die Verhandlungen im Reichstage werden der Regierung Gelegenheit geben, sich mit ihren Kritikern auseinanderzusetzen. Leider hat man auch den Vorgänger des jetzigen Reichskanzlers mit Beschuldigungen nicht verschont. Die „Kreuzzeitung“ ist soweit gegangen, dem Fürsten Billow eine Freführung der konservativen Parteiführer vorzuwerfen und von vertraulichen Versprechungen des Fürsten an den Liberalismus zu reden, mit denen der Weg zur Schattenmonarchie und zum Republikanismus gepflastert zu sein pflege. So bestimmt diese Behauptungen auftreten, so wenig sind sie begründet. Wir bedauern diese Angriffe auf den früheren Reichskanzler um so lebhafter, als er in der Abwehr nicht mehr über die Freiheit eines Parteipolitikers verfügt.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet aus München unter dem 2. Februar: Nach Berichten aus dem Lande haben sich mit dem Herannahen des Tages der Landtagswahl die Fälle vermehrt, in denen, sei es in der Presse, sei es in Versammlungen, die Allerhöchste Person in politische Erörterungen hineingezogen wurde. Derartige Vorfälle sind auf das tiefste zu beklagen. Das monarchi-

Die Prinzipien und die Rücksicht auf die Allerhöchste Person machen es der Staatsregierung zur Pflicht, solche Auswüchse des Meinungsstreites der Parteien auf das entschiedenste und nachdrücklichste zu verurteilen. Die Staatsregierung hat bisher, entsprechend der seit Jahrzehnten gründlich festgehaltenen und von allen Parteien gebilligten Übung, von jeder Kundgebung abgesehen, die als Stellungnahme für oder gegen eine Partei hätte aufgefaßt werden können. Nun hat aber am 1. Februar in München eine öffentliche Versammlung von Staatsbeamten mit der Tagesordnung: „Stellungnahme der Staatsbeamten zur Landtagswahl“ stattgefunden. In dieser Versammlung sind, wie bei anderen Gelegenheiten, Äußerungen gefallen, als ob die Staatsregierung bei den kommenden Wahlen unter Umständen ein Eintreten der Staatsbeamten für Kandidaten der sozialdemokratischen Partei wolle. Solchen Äußerungen muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die Staatsregierung hat am 23. November 1911 die Gründe der Auflösung des Landtags öffentlich bekannt gegeben. Hierbei wurde betont, daß die Stellung der Staatsregierung zu den Parteien, insbesondere ihre grundsätzliche Stellung zur Sozialdemokratie, wie diese erst vor wenigen Monaten im Landtage in der bündigsten Weise dargelegt worden sei, durch die Auflösung des Landtags keine Änderung erfahren habe.

Im Spionageprozeß Steward verkündete am Samstagabend um 9 1/2 Uhr Senatpräsident von Belarugus das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen Versuchs der Spionage nach § 1 des Spionagegesetzes zu 3 Jahren 6 Monaten Festungshaft, unter Anrechnung von 4 Monaten der Untersuchungshaft, verurteilt. Nach Schluß der Verhandlung rief der Angeklagte mit lauter Stimme in englischer Sprache in das Publikum: Ich bin unschuldig und will, daß jedermann in England dies erfährt.

Ausland.

Revolutionäre Kämpfe und konstitutionelle Reformbestrebungen in China.

Peking, 4. Febr. Quanshitai hat dem Thron mitgeteilt, er unternehme nur noch über weniger wichtige Einzelheiten mit den Aufständischen. — Durch den Einmarsch eines Heeres der bei Shan-hai-twan gelandeten Brüder ist gestern Abend der regelmäßige Zug von Wudon verunglückt. Nähere Nachrichten fehlen. Es wird für unwahrscheinlich gehalten, daß der Einmarsch nur auf einen Unfall beruht.

Peking, 5. Febr. Ein Edikt befehlt Quanshitai, die Republik mit Hilfe der Republikaner des Südens zu bilden. Das Publikum ist von der Abdankung noch nicht in Kenntnis gesetzt. — Es ist jetzt festgestellt, daß der Mittelfeiler, der in der Nacht von Freitag auf Samstag zerstörten Eisenbahnbrücke von Shan-hai-twan durch Dynamit gesprengt wurde. Bei dem Unglück sind 9 Chinesen getötet und 21 verletzt worden.

Auslandüberblick.

Bern, 4. Febr. Das Schweizer Volk hat das Bundesgesetz betreffend Einführung der Versicherung der Arbeiter gegen Krankheit und Unfall mit 284 000 gegen 236 000 Stimmen angenommen. Alle deutschsprachigen Kantone außer Appenzell und Thurgau stimmten dafür, alle französisch sprechenden dagegen. Die erste Vorlage war im Mai 1900 von allen Kantonen mit einer Mehrheit von nahezu 200 000 Stimmen abgelehnt worden.

Wien, 31. Jan. Der Gemeinderat nahm in der gestrigen Sitzung einen Antrag Reichsrichters an, der die Regierung auffordert, auf die rumänische Regierung dahin einzuwirken, daß sie mit vollendeter Beschleunigung an die Errichtung von Schlachthäusern an der österreichischen Grenze geht. Zur Einfuhr von Fleisch aus Rumänien nach Wien erklärte sich der Gemeinderat bereit, einen Beitrag von 40 000 M. zu leisten.

London, 4. Febr. Die englisch-deutsche Freundschaftsgesellschaft appelliert durch die Zeitungen an das englische Publikum um finanzielle Unterstützung ihrer Agitation. Eine Summe von 100 000 Mark wird als erforderlich bezeichnet.

Portsmouth, 3. Febr. Zu dem Untergang des englischen Unterseebootes A 111 wird weiter gemeldet: Das Unterseeboot lief gestern morgen zusammen mit dem Kanonenboot „Gogard“ zu einer Übung aus Portsmouth aus. Als auf der Höhe der Insel Wight der Zusammenstoß erfolgt war, sank das Unterseeboot sofort. Es wird berichtet, daß bei dem Zusammenstoß Luft in beträchtlicher Menge aus dem Unterseeboot entwich, so daß Wasser in dasselbe eindringen konnte und die Aussicht auf Rettung vermindert ist. Die Besatzung des Unterseebootes bestand nach einer amtlichen Mitteilung der Admiralität aus vier Leutnants und zehn Mann. Das Kanonenboot „Gogard“ sandte eine kraftlose Depesche um Hilfe nach Portsmouth.

St. Petersburg, 31. Jan. Vor dem Senat begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Prozeß gegen 159 Mitglieder der armenischen Revolutionspartei. Es sind 330 Zeugen geladen.

St. Petersburg, 31. Jan. Die Hauptverwaltung für Landwirtschaft hat beim Verkehrsministerium beantragt, zur Erleichterung des Verkehrs mit Deutschland an der Weichsel und am Jemen Holzjähren anzulegen.

St. Petersburg, 31. Januar. Der Reichsrat hat in der von der Reichsduma gebildeten Fassung die Vorlage angenommen, durch die den russischen Untertanen in Finnland die gleichen Rechte wie den finnischen Bürgern verliehen werden.

Belgrad, 4. Febr. In der Stupschina machte der Präsident Mitteilung von der Demission des Kabinetts, die von dem König angenommen worden sei.

Belgrad, 4. Febr. Die hiesigen Briefträger sind in den Ausstand getreten, weil ihre Forderungen auf Erhöhung ihres Monatsgehältes nicht erfüllt wurden.

Washington, 31. Jan. Gemäß dem Sparsamkeitsprogramm der demokratischen Partei sprach sich die Versammlung der demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses gegen jede Flottenvermehrung während der jetzigen Parlamentssession aus. Dadurch ist das Programm der zwei Schlagschiffe jährlich, das von den Republikanern seit der Schlachtschiff-Konvention stets eingehalten worden ist, durchbrochen.

Washington, 3. Febr. Präsident Taft hat an den Kongreß über mehrere wichtige Fragen der inneren Politik eine Vor-

schaft gerichtet. An erster Stelle bittet der Präsident um die Ermächtigung, die fremden Regierungen zu einer internationalen Konferenz über die Kosten der Lebenshaltung einzuladen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. Februar.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum Sprechverkehr mit Weicherode, Wörten (Bez. Cassel), Meine, Meinersen, Meisen, Neutirchen (Kr. Biegenheim), Nees, Sangerhausen, Saitem, Treysa-Biegenheim, Wathlingen. Gesprächsgebühr je 1 M.

Die vom Hauptverein des Badischen Frauenvereins für Fabrikarbeiterinnen eingerichteten Abendhochkurse haben sich auch in diesem Jahre wieder einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Zur Anmeldung gelangten insgesamt 78 Teilnehmerinnen, von denen 42 in der Zeit vom 8. Januar bis 16. März, die weiteren 36 vom 18. März bis Ende Mai an je zwei Abenden in der Woche Hochunterricht erhalten. — Erfreulicherweise ist auch die Tätigkeit der Zweigvereine auf dem für die Volksernährung so wichtigen Gebiete der hauswirtschaftlichen Unterweisung gegenüber dem Vorjahre in diesem Winter eine viel regere. 20 Zweigvereine in allen Teilen des Landes haben mit Beihilfe des Hauptvereins Hochkurse veranstaltet, die teilweise noch im Gang sind. Viele dieser Vereine richteten ebenfalls Sonderkurse für Arbeiterinnen am Abend ein. Im Hinblick auf die Fleischsteuerung wurden besondere Fischhochkurse von drei Vereinen abgehalten.

Verbandsgründung. Ende Januar wurde hier durch die Delegierten der Polizeibeamtenvereine von Karlsruhe, Forzheim, Heidelberg, Rastatt, Baden und Konstanz der Verband badischer Staatspolizeibeamter gegründet, der die Hebung der Kameradschaft, der Vaterlandsliebe und die Stärkung des Standesbewußtseins unter seinen Mitgliedern bezweckt. Beschlossen wurde die Herausgabe eines Verbandsorgans, das unter dem Titel „Der Polizeibeamte“ am 1. Februar zum erstenmal erschienen ist.

Mannheim, 5. Febr. Der Stadtrat beschloß die Aufnahme eines Proz. Anleihens von 10 Millionen Mark. — Der Wirtschaftsjahresbericht der Stadt für Ende 1911 beträgt 947 318 Mark. Der Stadtrat beschloß, von diesem Uberschuß soviel in den Voranschlag des Jahres 1912 einzuflechten, daß der vorjährige Umlagefuß beibehalten werden kann. Demgemäß wird der Umlagefuß für das Jahr 1912 folgendermaßen festgesetzt: 85 Pf. von 100 Mark Steuerwert des Liegenschafts, und Betriebsvermögens, 16 Pf. von 100 Mark Steuerwert des Kapitalvermögens und 56 Prozent der staatlichen Einkommensteuern. — Der Gaseinheitspreis wird mit Wirkung vom 1. Juli 1912 ab auf 13 1/2 Pf. pro Kubikmeter ermäßigt. Vom gleichen Zeitpunkt an wird der Grundpreis für elektrischen Lichtstrom von 50 Pf. auf 40 Pf. pro Kilo-Watt-Stunde herabgesetzt.

Weinheim, 4. Febr. Bürgermeister Ehret verabschiedete sich gestern von der Beamtenschaft der Stadt und übergab die Amtsgeschäfte dem stellvertretenden Bürgermeister. Vom Verband mittlerer Städte Badens wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Forzheim, 31. Jan. Die Handwerkskammer Karlsruhe hielt heute im Bürgerausschußsitzungsraum hier ihre 32. öffentliche Sitzung ab. Es gelangte folgende Tagesordnung zur Erledigung: Tätigkeitsbericht des Vorstandes seit der letzten Vollversammlung; Bericht über den 12. deutschen Handwerks- und Gewerbeverbandstag in Stuttgart; Beitritt zum Versicherungsverband der deutschen Handwerks- und Gewerbevereine; Bildung der Ausschüsse zur Abnahme der Gesellenprüfung; Bildung der Meisterprüfungs-Kommissionen; die Innungs-Krankenkassen und die Reichsversicherungsordnung; die Umgestaltung des Großh. Landesgewerbeamts; Wahl zum Eisenbahnrat; Anträge und Wünsche.

H. Rastatt, 2. Febr. Im hiesigen Gewerbeverein, Schwarzwaldberein und Allgemeinen Deutschen Sprachverein, Zweigverein Rastatt, hielt gestern Herr Hofrat Professor Toller-Karlsruhe einen mit großem Beifall aufgenommenen Lichtbildvortrag über „Herstellung von Photographien in Naturfarben nach dem Verfahren von Lumière“.

Wühl, 5. Febr. Dem seit kurzem bestehenden Badischen Färbereiverein für bildungsfähige Krüppel sind aus dem Amtsbezirk Wühl nicht nur zahlreiche Einzelmitglieder, sondern auch die meisten Gemeinden als korporative Mitglieder beigetreten.

Aus der Residenz.

Todesfall. Im Alter von 62 Jahren ist am Samstagmittag der Direktor des Lehrerinnenseminars „Prinzessin Wilhelm-Stift“, Hofrat Dr. G. Defer gestorben. Der Entschlafene war vor mehreren Tagen während einer Veranstaltung des Ostmarkenvereins von einem Schlaganfall getroffen worden, von dem er sich leider nicht mehr erholte. Hofrat Dr. Defer war 1849 in Lindheim (Hessen) geboren, wurde 1873 Lehramtspraktikant, 1874 Professor am Gymnasium in Worms, 1879 Professor am Lehrerinnenseminar „Prinzessin Wilhelm-Stift“ zu Karlsruhe, dann 1881 Rektor der Höheren Mädchenschule in Baden und schließlich 1882 Direktor am „Prinzessin Wilhelm-Stift“. 1908 erfolgte seine Ernennung zum Hofrat. Auf literarischem Gebiet hat sich Defer besonders und mit Erfolg hervorgetan und sich auch hier zahlreiche Freunde erworben, die sein Hinscheiden aufrichtig betrauern.

Großherzogliches Hoftheater. Wilhelm von Scholz „Vertauschte Seelen“, die morgen, Dienstag, zum erstenmal aufgeführt werden, leiden einen tieferen Gehalt in das natürliche, heitere Gewand des orientalischen Märchens. In dem Stück ist fast das gesamte männliche Personal des Schauspielers beschäftigt, in den Hauptrollen die Herren Baumbach, Dapper, Herz und Karl. Es wirken ferner mit die Damen Benndorf, Carlens, Genter, Holm, Müller, Norman und Wg. Herr Dr. Kronacher hat das Werk inszeniert. Der Autor wird der Premiere voraussichtlich beiwohnen.

Sch. Kolosseum. Mit dem Programm, das vom 1. bis 15. Februar im Kolosseum aufgestellt, hat Herr Direktor Kiefer

eine glückliche Hand gehabt, denn einzelne Nummern der dienen das Prädikat sehr gut. Mella Roda, eine italienisch-deutsche Soubrette, hat hübsche Stimme und flottes Spiel. Eine vorzügliche Nummer sind die Trapezkünstler Geschwister Besson; und die hübsche Tänzerin Alice Rejane ist eine Meisterin in ihrem Fach. Der Humorist Siegmund Platon singt einige Auplets nach den Melodien der verheiratheten Schlager und die Gesellschaft „Kosmos“ mit ihrem amerikanischen Vortragskünstler erregen eine reue Heiterkeit. Eine hervorragende Nummer, wobei die Bühne in einem hübschen Salon umgewandelt wird, ist das Auftreten der beiden kleinen Musikphänomene Edith und Heita Alhoff, welche im Verein mit ihrem Vater, der Violine spielt, auf einem Flügel und einem Harmonium schwierige Kompositionen als: Frühlingserwachen und der Pilgerchor aus Lannhäuser zum Vortrag bringen; außerdem spielt Edith Alhoff noch allein auf dem Flügel die zweite Kapodie von Liszt ganz vorzüglich. Nicht endemollen der Herboruzj lohnt das Trio. Der Karikaturist Rolf Maschall verfertigt aus Lumpen auf einer Zofel prächtige Säulen und stellt sich außerdem noch als Schnellmaler vor, und die Burlingtons mit ihren tollen Exzentrischsprüngen passen sich dem Ganzen gut an; auch der Kinematograph zeigt zwei hübsche Szenen, die viel belacht werden; Das sehr gute Programm, dessen Besuch bestens empfohlen werden kann, wird durch die Hauskapelle unter Kapellmeister Kümers Leitung aufs beste vervollständigt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Sofia, 4. Febr. Bei dem Galadiner zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen dankte der König in seinem Trinkspruch den Souveränen und Staatsoberhäuptern, die sich bei den Feierlichkeiten vertreten ließen, und führte aus, hierdurch lieferten sie den wertvollsten Beweis ihrer Zuneigung, Freundschaft und Sympathie, den Bulgarien habe erwarten können. Großfürst Andreas toastete auf das Glück und Wohlergehen der königlichen Familie und des bulgarischen Volkes, wobei er an den jüngsten Aufenthalt des Kronprinzen Boris in Kiew erinnerte und versicherte, der Kaiser von Rußland nehme den innigsten Anteil an der Großjährigkeitsfeier. — Bei dem Ministerpräsidenten Geshow fand ein Frühstück statt, an dem der König und die Königin mit dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Kirill, ferner die Chef der hier anwesenden Sondergesandtschaften teilnahmen. — Der König hat dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen den Orden der Apostel St. Kyrril und Methodi verliehen.

Verschiedenes.

Breslau, 5. Febr. Auf den bei der Reichstagswahl in Kreuzburg-Rosenberg durchgefallenen polnischen Kandidaten Kuzia wurde ein Anschlag verübt. Ein Wählzettelverteiler schoß mit einem Leßing auf ihn. Die Kugel durchbohrte das Kniebein.

Strasbourg, 5. Febr. Am 3. d. M. um 10 Uhr 21 Min. abends fuhr im Bahnhof Strasbourg bei dichtem Nebel der Zug 43 auf den in Folge Bremschadens bei der Kronenburger Unterführung liegen gebliebenen D-Zug 9 auf. Einige Personen (Postbeamte) wurden gering verletzt. Der Sachschaden ist unerheblich. Der Betrieb konnte aufrechterhalten werden. Gleis 2, 3 und 4 waren bis 1 Uhr morgen gesperrt. Die Schuldfrage ist noch nicht aufgelöst.

München, 4. Febr. Der gestern Abend 10 Uhr in München fällige, von Cannes nach Berlin verkehrende Süd-Nord-Express ist ausgeblieben. Er soll in der Nähe von Genua infolge des starken Schneefalles die Fahrt nicht haben fortsetzen können. Er wird mit circa acht bis zehn Stunden Verspätung morgen vormittag in München erwartet. Statt seiner wurde ein kleiner Ersatzzug von Bogen aus abgefahren, der abends 10 1/2 Uhr in München eintraf und nach Berlin weiter ging.

Kopenhagen, 5. Febr. Die Delfinger-Gabel-Zuckerrefinerie ist durch einen Brand in der Nacht zum Sonntag völlig eingestürzt worden. Der Brand ist auf seinen Ursprung beschränkt, dürfte aber im Jaderlager noch mehrere Tage fortbauern. Der Schaden beträgt 2 Millionen Kronen.

Stockholm, 4. Febr. Während der letzten zwei Tage sind im Fjelinbezirk 18 Menschen und 7 Tiere ertrunken. 30 Personen sind durch einen Schneesturm verschüttet. Ihre Ausgrabung ist in Angriff genommen worden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 5. Febr. Abt. C. 38. Ab. Vorf. „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Akten von Rossini. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Ein Versuch genügt und Sie sind überzeugt von der Güte und Preiswürdigkeit der Damen-Kleider- und Seidenstoffe der Firma

Telephon 1931 Carl Büchle Kaiserstr. 149

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag halb ein Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treuer Vater

Hofrat Dr. Hermann Oeser

Direktor des Lehrerinnen-Seminars
Prinzessin Wilhelm-Stift

Karlsruhe, den 3. Februar 1912.

**Frau Emmy Oeser,
Johanna Oeser,
Gerhard Oeser,
Gertrud Oeser.**

C.95

Wir bitten, keine Kondolenzbesuche zu machen.

TH. & O. HESSIG

BETON- u. EISENBETONBAU
IM HOCH- u. TIEFBAU

GEGR. 1878 **KARLSRUHE** TEL. 105

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883

vereinigt. Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit un-
beschränkter Haftung

Karlsruhe i. B.

Amalienstraße 31.

Eigene Entwürfe. — Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer,

Schlafzimmer, Salons, Küchen,

Einzelmöbel

Gediegene Ausführung. Eigene Polster-
werkstätte.

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

**Kasseler
Hafer-Kakao**

wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Lgh.Nr. 5181 c: 2 a
64 qm mit Gebäuden, Guldstraße 3.
Eigentümer: Baumeister Ludwig Reiß in Karlsruhe.
Schätzung: 41 000 M. T. 158.2
Versteigerungstermin: Dienstag den 13. Februar 1912, vor-
mittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 20. Dezember 1911.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Lgh.Nr. 5210 d: 7 a
42 qm Bauplatz an der Brauns- und Schumannstraße.
Eigentümer: Anna geb. Jöst, Ehefrau des Maschinenfabri-
kanten Albert Jöst, zurzeit in Zürich.
Schätzung: 15 000 M. T. 168.2
Versteigerungstermin: Mittwoch den 14. Februar 1912, vor-
mittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 21. Februar 1911.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Darlehen

werden an Beamte öffentlicher
Behörden unter günstigen Be-
dingungen ohne Vorauszah-
lung irgend welcher Spesen
gewährt. Off. unter genauen
Angaben unter B. 688 an
die Expedition dieses Blattes.

Diener

20 Jahre alt, sucht, gest. a. gute
Zeugnisse, sofort oder später
Stelle. Off. unt. R 400 an Haasen-
stein & Vogler A.-G., Dresden,
erbeten. C.96

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

T. 728.2 Karlsruhe. Der
Buchbindermeister Karl Wil-
helm Hofmann hier, Prozeß-
bevollmächtigter: Rechtsan-
walt Wilhelm Frey hier,
klagt gegen den Karl Gaus
Kaufmann früher hier, Gar-
tenstr. 16, jetzt an unbekann-
ten Orten, unter der Behaup-
tung, daß der Beklagte ihm
aus Warenlieferung aus der
Zeit vom 1. Januar 1910 bis
2. September 1911 einen Rest-
betrag von 281 M. 81 Pf.
schulde nebst 5 Prozent Zin-
sen vom Klageaufstellungs-
tag an, mit dem Antrage auf
Verurteilung zur Zahlung
obigen Betrags nebst Zinsen
und Kostentragung einschließ-
lich derjenigen des Arrestver-
fahrens durch vorläufig voll-
streckbares Urteil.

Zur mündlichen Verhand-
lung des Rechtsstreits wird
der Beklagte vor das Großh.
Amtsgericht, 1. Stad. Zim-
mer 8, in Karlsruhe auf
Samstag, 23. März 1912,
vormittags 9 Uhr,
geladen.

Karlsruhe, 30. Jan. 1912
Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts A 3.

T. 117.2 Rülheim.

Haus-Versteigerung.

Im Zwangsweg wird am
Dienstag, den 13. Febr. 1912,
nachmittags 2 Uhr,
im Rathaus zu Badenweiler
das unten beschriebene her-
schaftliche Anwesen der Se-
lene Mandini geb. Hofer öf-
fentlich versteigert:

Gem. Badenweiler:

1 ha 46 ar 08 qm Hof-
reite, Garten und Anlage.
Auf der Hofreite steht ein
zweistöckiges Wohnhaus mit
Keller, Souterrain und Be-
randa, ferner ein weiteres
zweistöckiges Wohnhaus mit
Souterrain, Keller, Wasch-
küche und Kohlenremise, sowie
eine Chaifremise mit Keller
und Wohnung nebst angebau-
ter Stallung, Futterspeicher
u. s. w. Schätzung 160 000 M.
Rülheim, 7. Dez. 1911.
Großh. Notariat.
Dinger.

Erneuerungswahlen für die Stadtverordneten in Heidelberg und Offenburg

Im Laufe des Februar werden in Heidelberg und Offenburg die Gesamterneuerungswahlen für die Stadtverordneten stattfinden. Es sollte jedem Bürger dieser beiden Städte gerade jetzt besonders daran gelegen sein, sich die nötigen Kenntnisse des neuen Verhältniswahlverfahrens, und was damit zusammenhängt, zu verschaffen. Denn die neue Gesetzgebung wird auf die künftige Gestaltung und Entwicklung der kommunalpolitischen Verhältnisse aller größeren Gemeinden von tief einschneidender Wirkung sein. Es sei deshalb auf die Broschüre von Kammerstenograph Ernst Frey in Karlsruhe hingewiesen:

**Wie wählen wir in Baden den Bürgerverschuß
und den Stadtrat oder den Gemeinderat nach
dem Verhältniswahlverfahren? (Preis 60 Pfg.)**

Der Verfasser ist als guter Kenner der neuartigen Verhältniswahl (Proportionalwahl) bereits bekannt. Seine neue Schrift will das auf dem Landtag geschaffene neue Gesetz und die neue Wahlordnung gemeinverständlich darstellen und erläutern, was bei diesem ziemlich komplizierten Gesetzesmaterial dankbar zu begrüßen ist. In Frage- und Antwortform werden in kurzer, leichtfaßlicher Weise die einschlägigen Bestimmungen behandelt. Das Listensystem wird durch zahlreiche Beispiele erläutert und das neue System der streng gebundenen Listen kritisch beleuchtet.

Zu beziehen ist die Broschüre durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag:

— **S. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe (Baden).** —

Central-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Wonnard. T.721 Zum Handelsregister A. A wurde zu D.-Z. 47 betr. Firma Baptist Redt, Wonnard, eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Gärtnner Stefan Redt in Wonnard ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Wonnard, 21. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. T.682 In unser Handelsregister A ist heute unter D.-Z. 131 eine Kommanditgesellschaft unter der Firma „H. Pflüger u. Co.“ mit dem Sitz in Freiburg, eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Otto Haase und Philipp Konrad in Freiburg. Es ist ein Kommanditist bei der Gesellschaft beteiligt. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1911 begonnen. (Geschäftszweig: Vertrieb einer Weingroßhandlung.) Freiburg, 26. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. T.683 In Handelsregister A Bd. I D.-Z. 5 betr. die Firma Hannu Moses in Bruchsal wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Bruchsal, 24. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht II.

Freiburg. T.738 In das Handelsregister B Band II, D.-Z. 18, wurde eingetragen: Breisgauer Filmzentrale Freiburg i. B., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg i. B. betr. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Franz Seibert ist beendet. Die Firma ist erloschen. Freiburg, 30. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. T.739 In das Handelsregister B, Band I, D.-Z. 56, wurde eingetragen: S. Pflüger u. Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg im Breisgau betr. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Otto Haase ist beendet. Die Firma ist in Freiburg als Gesellschaft mit beschränkter Haftung erloschen. Freiburg, 1. Februar 1912. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. T.740 In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band V, D.-Z. 197: Firma Otto Spangrus, Freiburg. Inhaber ist Otto Spangrus, Kaufmann, Freiburg. (Geschäftszweig: Agentur der Möbelbranche u. Handel mit Antiquitäten.) Band II, D.-Z. 78 Firma Ant. Wehrle's Nachfolger, Freiburg, betr. Inhaberin der Firma ist jetzt die Witwe des Zigarrenfabrikanten Leonhard Mohr, Werta geborene Ries, Freiburg, als Herrin der zwischen ihr und ihren Kindern fortgesetzten Gütergemeinschaft, Robert Mohr, Freiburg, ist als Prokurist bestellt. Band IV, D.-Z. 88: Firma G. u. E. Fein, Stuttgart, betr. Die Zweigniederlassung in Freiburg ist aufgehoben. Band II, D.-Z. 89: Firma Ab. Vertels, Freiburg, betr. Ernst Rominger, Freiburg, ist als Prokurist bestellt. Freiburg, 31. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. T.691 In Handelsregister A Bd. I wurde eingetragen: Zu D.-Z. 6: August Subim in Obisbach ist gestorben. Die Firma wird von der Witwe Rosa Subim geb. Rappenecker in Obisbach weitergeführt. Zu D.-Z. 19: Benj. Spilmüller in Nordrach. Die Firma ist in Wilhelm Spilmüller in Nordrach geändert. Zu D.-Z. 38: Josef Pfaff in Gengenbach ist gestorben. Der Sohn Josef Pfaff in Gengenbach weitergeführt. Zu D.-Z. 78: Firma Hermann Lehmann Witwe in

Oberarmersbach. Die Firma ist erloschen. Zu D.-Z. 99: Firma Pauline Dreig in Unterarmersbach. Die Firma ist erloschen. Gengenbach, 23. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. T.690 In das Handelsregister A Band IV D.-Z. 185 wurde zur Firma Deutsche Versicherung gegen Ungeheuer Anton Springer, Karlsruhe, eingetragen: Anton Springer, Fabrikant, Karlsruhe, ist als weiterer persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Karlsruhe, 29. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht B II.

Konstanz. T.685 Zum Handelsregister B D.-Z. 25 wurde eingetragen: Die Firma Nationale Wäsch Co., Franz Engesser O. u. S. in Konstanz. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Taschen- und Wanduhren und der Handel mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Die Geschäftsführer sind: 1. Privatmann Karl Wilschke u. 2. Kaufmann Franz Engesser in Konstanz. Der Geschäftsvertragsvertrag ist am 18. Januar 1912 errichtet worden mit Nachtrag vom 22. Januar 1912. Jeder der Geschäftsführer ist befugt, sich allein die Firma zu vertreten. Jedoch ist jeder Geschäftsführer verpflichtet, bei Waren- und sonstigen Bestellungen, welche für sich allein oder mit anderen vorhergegangenen Bestellungen den Kredit der Gesellschaft mit über 1500 M. belasten, die Zustimmung des anderen Geschäftsführers einholen. Der Geschäftsvertrag wird zunächst auf 6 Jahre geschlossen; er gilt jedoch jeweils als auf weitere 6 Jahre verlängert, wenn er nicht 3 Monate vor Ablauf des letzten Geschäftsjahres gekündigt ist. Band I D.-Z. 190: Firma Philipp Steuer, Inhaber Philipp Steuer senior in Konstanz. Die Firma ist auf Kaufmann Albert Steuer in Konstanz übergegangen u. geändert in Philipp Steuer senior Sanitätsgeschäft in Konstanz. Konstanz, 28. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Lahr. T.754 Zum Handelsregister A, Bd. I wurde bei D.-Z. 296 — Firma Lahrer Tafelensfabrik, Oskar Landwehr in Lahr — eingetragen: Die Firma ist erloschen. Lahr, 1. Februar 1912. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. T.674 Zum Handelsregister B Band VIII D.-Z. 6: Firma „Süddeutsche Grundstücks- u. Hypotheken - Verleihanstalt“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Geschäftsführer Julius Zimmer hat seinen Wohnsitz nach Heidelberg verlegt. Mannheim, 17. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. T.675 Zum Handelsregister B Band VIII D.-Z. 12: Firma „Kater Stiefelvertriebsgesellschaft“ mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen. Mannheim, 20. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. T.676 Zum Handelsregister B Band XI D.-Z. 2 wurde heute eingetragen: Firma „Zementwerke“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Hanshaus, Zimmer 8. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Fabrikation u. der Verkauf von Zementpulver und ähnlichen Artikeln. Das Stammkapital beträgt 25 000 Mark. Geschäftsführer ist: Friedrich Rudolf Lusch, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Geschäftsvertrag ist

am 20. Dezember 1911 festgestellt. Mannheim, 18. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. T.677 Zum Handelsregister B Band VI D.-Z. 23: Firma „Chr. Schwintel Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Procura des Hermann Metz ist erloschen. Metz, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft seine zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 20. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. T.678 Zum Handelsregister B Band VIII D.-Z. 26: Firma „Krauß - Bühler Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Procura des Hermann Metz ist erloschen. Metz, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft seine zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 20. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. T.679 Zum Handelsregister B Band VI D.-Z. 28: Firma „Mannheimer Schiffahrts- u. Expeditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Rudolf Schönwäcker ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Carl Klepzig, Kaufmann, Duisburg, und Friedrich Kilsinger, Kaufmann, Mannheim, sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. Durch den Beschluß der Gesellschaft vom 5. Januar 1912 wurde § 120 des Geschäftsvertrags abgeändert. Mannheim, 18. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. T.680 Zum Handelsregister B Band II D.-Z. 12: Firma „Waldes Gesellschaft für Industralisation“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Jakob Bühler, Bankhaus, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen hierzu Ermächtigten die Firma zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Mannheim, 22. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. T.681 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band II D.-Z. 71: Firma „Anna Niehm“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Band II D.-Z. 127: Firma „S. Oppenheimer & Gerson“, Mannheim. Die Procura des Franz Karl Oppenheimer ist erloschen. Liebmann Oppenheimer ist gestorben, seine Witwe Mathilde geb. Kahn, Mannheim, ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetragen. 3. Band II D.-Z. 171: Firma „Abolf Blumhardt“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 4. Band III D.-Z. 221: Firma „Gebrüder Manger“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 5. Band IV D.-Z. 81: Firma „E. Oppenheimer & Cie.“ Mannheim. Die Procura des Franz Karl Oppenheimer ist erloschen. Liebmann Oppenheimer ist gestorben, seine Witwe Mathilde geb. Kahn, Mannheim, sowie Franz Karl Oppenheimer, Kaufm., Mannheim, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. 6. Band V D.-Z. 106: Firma „Heinr. Boell“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 7. Band VIII D.-Z. 161: Firma „Louis Kraemer“, Mannheim. Louis Kraemer ist gestorben, das Geschäft ist von seinen Kindern und dem Sohn der Firma auf seine

Witwe Rosa geb. Dichtenberger, Mannheim, als alleinige Inhaberin übergegangen. 8. Band XIV D.-Z. 65: Firma „J. J. J. J. J.“ Mannheim. Die Firma ist geändert in „Josef Orth“. Der Firmeninhaber hat seinen Wohnsitz nach Mannheim - Heidenheim verlegt. Die Geschäftsbranche ist jetzt: Finanz- u. Hypotheken-, Lotteriet- und Versicherungs- u. Vertretungen. 9. Band XIV D.-Z. 193: Firma „Gefapothete August Wall“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 10. Band XVI D.-Z. 19: Firma „Gefapothete Alexander D. E. Metz“, Mannheim, C. L. 4. Inhaber: Alexander Otto Emil Metz, Apotheker, Mannheim. Geschäftszweig: Vertrieb der Hofapotheke. 11. Band XVI D.-Z. 20: Firma „M. & J. Metz“, Mannheim, B. 7. 8. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Albert Metz, Kaufmann, Mannheim, Julius Metz, Kaufmann, Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 2. Januar 1912 begonnen. Geschäftszweig: Handlung an gros in Wein- und abgesetzten Füllungen. 12. Band XVI D.-Z. 21: Firma „Central-Automat Otto Durggraf“, Mannheim, P. 6. 23/24. Inhaber ist: Otto Durggraf, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Vertrieb eines Automatenrestaurants. 13. Band VI D.-Z. 45: Firma „Rahn & Metz“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Jan. 1912 aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf den Geschäftsführer Eganund Metz als alleinigen Inhaber übergegangen. 14. Band V D.-Z. 61: Firma „Gebrüder Sander Nachfolger“, Mannheim. Emma Berge, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 15. Band XVI D.-Z. 22: Firma „Transports-Gesellschaft Steinschneider & Chätelain“, Mannheim, C. 8. 10. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Carl Steinschneider, Kaufmann, Mannheim, Otto Chätelain, Kaufmann, Heidenheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 20. Januar 1912 begonnen. Geschäftszweig: Expeditions-, Schiffahrts- und Lagerungsgeschäft. 16. Band XIII D.-Z. 220: Firma „Fris Baumüller Orth“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. Mannheim, 20. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Mosbach. T.765 In das Handelsregister B, D.-Z. 7 zu „Gipswerk Hochhausen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Hochhausen wurde eingetragen: Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen. Mosbach, 29. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Mosbach. T.766 In das Handelsregister A Bd. I, D.-Z. 341 wurde zur Firma „Gebrüder Stern Mosbach“ eingetragen: Alleineriger Inhaber ist jetzt Louis Schidwigojewski, Kaufmann in Mosbach. Mosbach, 26. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Neustadt. T.711 In Handelsregister A, Bd. I, D.-Z. 127 wurde eingetragen: „Gasthof und Pension Adler von Alfred Nierster“ in Sintergarten. Inhaber ist Alfred Friedrich Nierster, Gastwirt in Sintergarten. Neustadt, Baden, den 25. Januar 1912. Großh. Amtsgericht.

Offenburg. T.692 Handelsregister A, Bd. I, D.-Z. 185: Firma Franz Dengler, Offenburg, Rothenberg- und Rössenbrunnfabrik in Offenburg. Dem Kaufmann Albrecht Adelman in Offenburg ist Einzelprokura erteilt. Offenburg, 17. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Säckingen. T.741 Zum Handelsregister B, D.-Z. 1, bezw. jetzt 17, die Firma Chemische Fabrik Griesheim-Elektron Werk Rheinfelden in Baden, Aktiengesellschaft, (Hauptniederlassung und Sitz der Gesellschaft ist Frankfurt a. M.) betr. wurde eingetragen: Dem Chemiker Dr. Wilhelm Wense in Griesheim a. Main ist in der Weise Gesamprokura erteilt, daß derselbe berechtigt ist, die Gesellschaft mit einem nicht zur Einzelzeichnung berechtigten Vorstandsmitglied bzw. stellvertretenden Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Säckingen, 28. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Schwezingen. T.693 Handelsregister A, Bd. I zu D.-Z. 3 Firma Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spritwerke und Treibstoff-Fabrik, W. u. G. C. S. G. Rührberg, Zweigniederlassung Schwezingen: Die dem Ernst Tröschinger hier und Max Fischer in Buch erteilten Prokuren sind erloschen. Dem Kaufmann Ernst Bachheler in Schwezingen ist Prokura erteilt, daß er nur gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Dezember 1911 wurde der Geschäftsvertrag teilweise geändert. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, bei Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelnen die alleinige Vertretungsbefugnis einzuräumen. Demgemäß wurde das Vorstandsmitglied Karl Frohmader zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Schwezingen, 30. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht II.

Sinsheim. T.742 In das hiesige Handelsregister A Band I wurde eingetragen: 1. Zur Firma Theodor Hoffmann (D.-Z. 9) Sinsheim: Die Firma ist erloschen. 2. Als neue Firma D.-Z. 146: Agnes Wolf, Sinsheim, Inhaberin Agnes geb. Siegle, Ehefrau des Ludwig Wolf, Kaufmann in Sinsheim. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaren. Dem Ludwig Wolf in Sinsheim ist Prokura erteilt. Sinsheim, 31. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Triberg. T.755 In D.-Z. 133 des Handelsregisters A Band I - Firma Gebrüder Fortwängler in Triberg - wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Triberg, 31. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Weinheim. T.576 Zum Handelsregister A Band I zu D.-Z. 141 zur Firma „M. Oskar Jäger & Harms“ in Weinheim wurde eingetragen: Die Procura des Johann Dengler ist erloschen. Weinheim, 25. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Wollach. T.712 In das Handelsregister A, Bd. B wurde eingetragen: Als weiterer Geschäftsführer der Süddeutschen Industriemaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung in Säckingen, wurde Lion Hannau, Privatmann in Mannheim, bestellt. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers der Bierbrauerei Hafer & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Säckingen, ist durch den Tod des Lion Hannau erloschen. Wollach, 31. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht.

Bereinsregister. T.684 In das Vereinsregister wurde unter D.-Z. 8 eingetragen: Kirchenbauverein Pfaffenrot in Pfaffenrot. Die Satzung ist am 17. Dezember 1911 er-

richtet. Nach außen wird der Verein durch die beiden Vorsitzenden des Vorstands vertreten. Der erste Vorsitzende ist der jeweilige Pfarrgeistliche für Pfaffenrot und der zweite Vorsitzende der jeweilige Bürgermeister in Pfaffenrot. Etilingen, 25. Jan. 1912. Großh. Amtsgericht I.

Bürgerliche Rechtsplege. a. Streitige Gerichtsbarkeit. T.719.2 Karlsruhe. Der Weinhändler Adam Kempf in Karlsruhe, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. L. Weill daselbst, klagt gegen die Witwe Karl Weigel Ebele, früher in Karlsruhe, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß die Beklagte ihm aus Kauf 280 M. 60 Pf. schuldig geworden seien, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung des genannten Betrages nebst 5 Prozent Zins vom Tage der Klagestellung an, sowie der Kosten des Rechtsstreits und der des vorausgegangenen Arrestverfahrens unter samstberbindlicher Haftbarkeit. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits werden die Beklagten vor das Großh. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2, I. Stock, Zimmer 8, auf Dienstag, 26. März 1912, vormittags 9 Uhr, geladen. Karlsruhe, 30. Jan. 1912. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgericht A VI.

T.751.2 Mannheim. Maschinenist Christian Karl Necker Ehefrau Maria Katharina Karoline geb. Vogel zu Heidenheim, Kronenstr. 22, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Köhler und Rechtsanwalt in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Mannheim, auf Scheidung der am 25. November 1897 in Mannheim geschlossenen Ehe wegen Ehebruchs des Beklagten. Die Klägerin laßt den Beklagten zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim auf den 28. März 1912, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Termin zur Beweisaufnahme ist bestimmt auf 16. März 1912, vorm. 10 Uhr, vor dem Landgericht Mannheim eine Treppe hoch durch den beauftragten Richter, Großh. Landrichter Wohlge-muth. Mannheim, 30. Jan. 1912. Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts 4.

Strafrechtsplege. T.729.3.2 Bruchsal. Der am 13. Mai 1879 in Obenheim geborene, zurzeit an unbekanntem Orten sich aufhaltende, zuletzt in Obenheim wohnhafte, verheiratete Ritter Otto Fitterer wird beauftragt, als beurlaubter Beauftragter der Landwehr ohne Erlaubnis auszuwandern zu sein, Abtretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf Dienstag den 2. April 1912, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht in Bruchsal, Zimmer Nr. 8, I. Stock, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Bezirkskommando in Bruchsal über die der Anklage zugrunde liegende Tatsache ausgesprochene Erklärung verurteilt werden. Bruchsal, 29. Jan. 1912. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.